

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: 3

Artikel: Dr Summer ist i d'Alpe cho
Autor: Lienert, Otto Hellmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Summer ist i d'Alpe cho

*Dr Summer ist i d'Alpe cho
Mit Sunneschy und Maie.
Gwüss, Tags mys Läbes, hät die Wält
Mich nie meh chönne freue.*

*Sa heiterlacht isch überei,
Ae Tag us Herrgeds Tage.
Ae so ä Pracht! Au derewäg!
Es ist gar nüd zuem säge.*

*O Alpewält! O Summerszyt!
Was tüönd er is au bringe!
Wie macht's üs Mäntsche wider zwäg,
Und tuet's is amel ringe*

*Drum striehli eis dur d'Weide us
Und ha die schönste Stunde.
O Alperueh voll Summersfreud,
Gält he, jetzt ha di gfunde!*

Otto Hellmut Lienert „Lyrische Blätter“, 1943

Es Hämpfeli Fröid

*Weisch na? es munzigs Bähndli ha dr bbracht,
Vum Brienzersee es hölzigs Rothornbähndli.
Häsch gstuunt und häsch ganz glänzigi Aeugli gmacht,
Häsch gjuchsed überluut, weisch na, mys Gspähndli?
„Ich ha so Fröid, so schüüli Fröid“, häsch glacht.
Jetzt hangets übrem Bett, das nüütig Bähndli...
Am andre Morge, chuume as d bisch verwacht,
Chunst z schüüsse wie de Blitz, nimmsch mi bym Händli.
„Du muesch si gsee, my Fröid, is Händli nee,
Si isch so schüüli gross, mach s Händli uuf!
I wott dr myni Fröid is Händli gee!“*

*„I gspür dy Fröid, Nächstöckli“, machi druuf,
Und tänke froh: nüd Hampfle Fröide gist,
Nei Arfle, Büebli, nu will d bist wie d bist!*

(Erstdruck)

Emmy Rogivue-Waser, Züri